

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 74 (2018)
Heft: 5

Rubrik: Brennspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie redet man in Österreich? Deutsch, lautete die Mehrheitsmeinung unter befragten Lehrkräften. Die Minderheit wählte eine der angebotenen Varianten mit Österreich- oder Dialektbezug. Dass österreichisches Deutsch ebenso korrekt sei wie deutsches, beteuerten zwar die meisten, aber genauere Nachfragen zeigten auch Unsicherheiten auf (Artikel ab S. 146).

Der Klagenfurter Linguist Heinz-Dieter Pohl beschreibt (ab S. 130) die sprachlichen Besonderheiten in Österreich. Angesichts der inneren Unterschiede, aber auch der Gemeinsamkeiten mit Bayern betont er die «deutsche Gemeinsprache». Dieser gelte auch das schulamtliche «Österreichische Wörterbuch» – inklusive standardtauglicher Eigenheiten, aber ohne «sprachlichen Separatismus».

Andere Fachleute stellen «Österreichisches Deutsch» so neben «Deutsches» und «Schweizerisches», wie es «Britisches Englisch» und «Amerikanisches» etc. gibt. Manche plädieren gar für Eigennamen mit Grossschreibung der Adjektive und finden, ein eigener, die Dialekte übergreifender Standard sei für die nationale Identität wichtig – in Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg ein bedeutendes Thema.

Als Deutschschweizer verspüre ich kein Bedürfnis nach «Schweizerischem Deutsch» als eigener Standardsprache. Sprachliche Heimatgefühle kommen nur bei Mundart auf; allenfalls leiden sie, wenn ein SRF-Sportreporter «Elfmeta» sagt. Fürs Hochdeutsch reicht mir der Deutschschweizer Mitbesitz, der auch Helvetismen in Wort und Schrift ihren Platz gibt. Der «Duden Schweizerhochdeutsch» dazu ist soeben in 2. Auflage erschienen (S. 154).

Daniel Goldstein